

1073, 2 (Bithynien). Die Ergänzung setzt freilich die Zuverlässigkeit der Abschrift voraus. Statt der im Text vorgeschlagenen Fassung (mit nicht bezeichneter Elision von ξ[θαψ']) wäre sonst z. B. auch τίς δέ μιν ἐνθάδ' ξ[θαψεν; — δ] θρεψάμενο<ς> θ[έτο τύμβω] denkbar. Nach [φῶς] (oder [ταῖς]) Μούσαις πῖουνος (die Wendung kehrt so nicht wieder; πῖουνος kann in späterer Sprache für παιθόμενος stehen) erwartet man am ehesten etwas wie ὅς τὸδε γράμμ' ἐχάραξεν. Aber wenn auf die Abschrift Verlaß ist, so führt ΙΔΗ eher auf einen weiteren Eigennamen, z. B. [Λεων]ιδη, [Λητω]ιδη bzw. auch [-φι]λη. Man mag dann etwa auf [καὶ πρόπολος γεγαῶς Λητω]ιδη (= 'Απόλλωνι) raten. Es kann indessen z. B. auch nach dem Beruf des Toten gefragt worden sein: [ἔσχε δὲ καὶ τάξιν; — Λητω]ιδη ἐκ [προγόνων ἦν / πιστὸς ἀεὶ πρόπολος], oder nach dem Familienstand: [ἔξεύχθη δὲ γάμφ; — ναί, Παμφ]ιλη. — ἐκ [δ' ἄρα ταύτης / παῖδ' ἔχε; — ...]. Darüber wird man ein sicheres Urteil erst gewinnen können, wenn ein glücklicher Zufall die doch offenbar gar nicht so kleinen Fragmente wieder ans Licht bringt. Sie haben aber wohl auch in ihrem gegenwärtigen Überlieferungszustand einigen Anspruch darauf, nicht ganz vergessen zu werden, mag auch schon die falsch gebaute zweite Pentameterhälfte von V. 4 ver-raten, daß die Verse gewiß nicht eben von erster Qualität waren¹⁾.